

BESPRECHUNGEN

Kirchengeschichte

PARONETTO, Vera: *Augustinus*. Botschaft eines Lebens. Würzburg: Augustinus 1986. 250 S., Abb. Kart. 25,-.

Fast 20 Jahre nach dem Erscheinen der bisher jüngsten Augustinus-Biographien von Gisbert Kranz und Peter Brown (beide 1967) stellt das Augustinus-Institut in Würzburg im Jahr „der 1600jährigen Wiederkehr der Bekehrung des Kirchenvaters Augustinus“ (11) der deutschsprachigen Leserschaft eine neue Lebensbeschreibung dieses afrikanischen Kirchenlehrers zur Verfügung, die Aufmerksamkeit verdient. Das Original dieser Arbeit erschien bereits 1981 und entstammt der Feder jener italienischen Autorin, die sich durch ähnliche Werke über frühchristliche Schriftsteller nicht allein in ihrem Heimatland bereits einen Namen machte.

In elf aufschlußreichen Kapiteln geht das Werk den einzelnen Stationen augustinischen Lebens noch einmal nach und behandelt nüchtern und einfühlsam dessen einzelne Begebenheiten sowie vor allem die Wesenszüge und die vielfältigen menschlichen Beziehungen Augustins. Gegenüber der nicht geringen und gerade heute virulenten Gefahr, das breite hinterlassene Werk des Kirchenvaters von seinem Lebenshintergrund abzulösen und damit in seinen theologischen Aussagen zu verabsolutieren, versucht die Autorin zu Recht, ein Gegengewicht zu schaffen, indem sie die Entstehung der einzelnen Schriften in das bewegte Leben einordnet und damit einen Teil ihrer Lehren bereits erklärt, die selbst freilich wegen ihrer großen Fülle nur angedeutet werden können.

Nichtsdestoweniger erhält der Leser auf diese Weise neben einer Übersicht über die Lebensstationen Augustins auch erste Einblicke in seine Gedanken etwa zur Gotteslehre (48), zur kirchlichen Predigt- und Lehrtätigkeit (99, 117), zum Klosterleben (107, 165), zum Verhältnis von Kirche und Wirtschaft (118), zum Bischofsamt (119), zur Apostolischen Sukzession (127), zur Ekklesiologie (135f., 158), zum Verhältnis von Weisheit und Vielwisserei (172f.), zur Gnade (177) und vielem anderen. Ein Register über diese Themen wäre für den Gebrauch des Buchs hilfreich gewesen. In seinem hervorragenden Anmerkungsteil enthält das bewußt lesbar gehaltene Werk eine solche Fülle von Quellen- und Literaturangaben, die der Übersetzer auch um deutschsprachige Titel anreicherte, daß der Leser zur Fortsetzung des Studiums augustinischer Theologie angeregt und darin unterstützt wird. Verdienstvoll ist außerdem eine ins Abkürzungsverzeichnis integrierte Übersicht von (kritischen) Quelleneditionen (207f.) sowie eine Tabelle, die in fünf verschiedenen Reihen erschienene deutsche Übersetzungen augustinischer Werke aufzählt (250f.). Eine Fülle von Abbildungen von zumeist klassischen Darstellungen Augustins und seines Lebens wie auch von aktuellen Fotos aus der Heimat des Kirchenvaters runden ein Werk ab, das sich in der Reihe der kaum noch zählbaren Augustinus-Biographien durchaus sehen lassen kann und insbesondere Theologiestudenten wie interessierten Laien sehr zu empfehlen ist.

H. Frohnhofen

Lyrik

HEISE, Hans-Jürgen: *Vermessungsstäbe bilden den Gottesbegriff*. Über Gottfried Benn, Günter Eich, Ernst Meister und Paul Celan. Leonberg: Keicher 1985. 106 S. Kart. 19,80.

Der Schwund der Jenseitsperspektive und der

Transzendenzzerfall sind keine Erfindung der Postmoderne, sondern sie haben eine lange abendländische Tradition, deren Spuren im Alltag wie im Kunstwerk wahrnehmbar sind. Solchen Spuren in Leben und Werk von vier deutschen